

»Karte der vier Meere« angegeben ist, daß jede Seite eines Quadrats 2000 *li* lang sein soll, so ergibt sich als Maßstab die Gleichung:

$$1 \text{ Zoll} = 5000 \text{ li} \text{ oder } 1 : 50000000.$$

Weiter entnehmen wir aus der Karte, daß die dort dargestellte Erde von Norden nach Süden 24000 *li*, von Westen nach Osten 30000 *li* umfassen soll; von den *vier Meeren* dringt das Ostmeer tief in das Kartenbild ein, während wir uns die drei anderen Meere am oberen, linken und unteren Kartenrand vorzustellen haben. Schon in dieser Form erscheint uns die Erdkarte des HU WEI als die Kopie einer mittelalterlichen Darstellung, die sogar älter sein muß als die berühmte Erdkarte des CHIA TAN vom Jahre 801 (s. unten S. 256 ff.); denn während dieser die nordsüdliche Ausdehnung der Erde mit 33000 *li* angibt, sind es dort nur 24000 *li*.

b) Der ursprüngliche Karteninhalt. Schon ein kurzer Einblick belehrt uns, daß wir es gewissermaßen mit einer politischen Übersichtskarte zu tun haben. Fortgelassen sind alle Berge und Flüsse, eingezeichnet nur die Grenzen zwischen Wasser und Land, die Grenzen Altchinas und seiner Provinzen, während die Hauptsitze der Barbarenvölker durch kleine Quadrate oder Kreise angedeutet sind.

Noch merkwürdiger ist, daß die Grundlage zu dieser politischen Karte die uralten Angaben des *Yü-kung* bieten. Hieran erinnert die Einzeichnung der *neun Provinzen* und der Tributvölker, wie der *Ch'ü-sou*, *Kun-lun* und *Hsi-chih* im Westen und der *Niao*-Barbaren im Osten. Überall zeigen sich wieder die Übertreibungen, die wir in den Kommentaren zum *Yü-kung* nachgewiesen haben; so hat der Zeichner die neun Provinzen im Osten bis nach *Korea*, im Westen bis nach *Tibet* und *Ostturkistan* auseinandergezogen und infolgedessen die westlichen Tributvölker bis nach *Ferghāna* hinausgeschoben.

Dieses angebliche Areal des *Yü-kung* ist durch Angaben aus den Zeiten der Dynastien *Shang*, *Chou*, *Ch'in* und *Han* ergänzt und erweitert worden. Die *Ti-Ch'iang* kennen wir bereits aus dem Zeitalter des Shang-Königs WU-TING (um 1390 v. Chr.) als abhängige Völker des Westens. An die Machtperiode des zweiten Chou-Königs CH'ENG erinnern die Namen der Tribut bringenden *Su-shen* im Nordosten und der *Yüeh-ch'ang* im Südwesten (1095 v. Chr.).¹ Aus dem 9. bis 2. Jahrhundert v. Chr. werden uns als Nordvölker die *Hsien-yün* (bei T'ai-yüan-fu) und *Hsiung-nu* (Hunnen der Mongolei) genannt; in der Karte werden sie überdies unter dem Namen *Hsün-yü* zusammengefaßt. Nicht zu vergessen ist ferner das lange Zitat aus dem *Erh-ya*, das die Ansicht des konfuzianischen Zeitalters über Chinas Lage zu den *vier Meeren* zum Ausdruck bringt.

Am zahlreichsten sind die Angaben, die erst aus den Annalen der *älteren Han-Dynastie* (214 v. bis 14 n. Chr.) herrühren. So geben die Inseln im *Ostmeer* die damaligen Kenntnisse über *Korea*, *Japan*, *Formosa* und *Hai-nan* wieder; die Namen, die südlich und südwestlich von den neun Provinzen bis nach *Fih-nan* eingetragen sind, beziehen sich auf die unter den Han eingerichteten Bezirke in den heutigen Südprovinzen Chinas bis nach *Annam*. Was die Barbarenvölker westlich von der Provinz *Liang* betrifft (die *Mao-niu*, die *Man*, die *Yeh-lang*², die *P'an-mu* und die *T'ang-ch'ü*), so kennen wir sie zum Teil aus dem *Shui-ching-chu* und zwar aus den Abschnitten, die nach Angaben der Han-Zeit den Gegenden von *Ta-ch'ien-lu* im westlichen Sz'tschwan gewidmet sind (s. oben S. 204 f.).

Nirgends nehmen aber die Angaben aus den Han-Annalen einen so breiten Raum ein wie innerhalb der Westländer; alle wesentlichen Orts- oder Ländernamen finden wir

¹ s. oben S. 168, Anm. 6.

² Auf der überlieferten Karte ist *Yeh-lang* in *Pai-lang* verschrieben.